

## **Interview Interview zur Zeitarbeit, „Dialog ist besser als Vorurteile“**

Von **Matthias Schiermeyer**



Matthias Schiermeyer (ms) Profil

29. April 2013 - 13:18 Uhr

**Der Marktführer Randstad sieht die massiven Vorbehalte gegen die Zeitarbeit gelassen. Die Branchenzuschläge seien hilfreich, sagt die Regionaldirektorin Süd, Andrea Dauch, im StZ-Interview.**



Die IG Metall hat mit massivem Druck die Einführung bundesweiter Branchenzuschläge weit über die Metall- und Elektroindustrie hinaus erkämpft. *Foto: dpa Stuttgart* – Entgegen den Befürchtungen der Arbeitgeberverbände haben die in immer größerer Zahl vereinbarten Branchenzuschläge einen positiven Einfluss auf die **Zeitarbeit**, sagt Andrea Dauch, die Regionaldirektorin Süd beim deutschen Marktführer Randstad. Die neuen Regelungen helfen demnach, das schlechte Image der Branche zu verbessern.

**Frau Dauch, die Zeitarbeit ist Objekt heftiger politischer Auseinandersetzungen. Mögen Sie die Kritik noch hören?**

Das nervt mich nicht, denn ich finde es wichtig, in den Dialog zu gehen. Die Reibung erachte ich als positiv. Als ich vor 14 Jahren bei Randstad angefangen habe, war Zeitarbeit negativer belegt

als heute. Durch die viele Aufklärungsarbeit verspüre ich einen positiven Trend. Sie steht zwar weiter in der Kritik – auch seitens der Gewerkschaften. Es ist mir aber lieber, offen über Vorurteile zu diskutieren, als dass einfach nur negativ über Zeitarbeit gedacht wird.

**Der Zeitarbeitsverband beklagt eine Verunglimpfung – alles mediale Propaganda also?**

Ich erlebe nicht, dass die Medien uns per se negativ darstellen. Vielmehr gehen sie wie die Politik mit uns in den sachlichen Dialog.

**Für acht Branchen wurden schon Zuschlagsregelungen vereinbart, um die Leiharbeiter sukzessive mit den Stammelegschaften gleichzustellen. Wo sind die weißen Flecken?**

Nach den großen Bereichen, die mit IG Metall und Chemiegewerkschaft geregelt wurden, verhandelt Verdi nun jede Branche einzeln. Da fehlt der größte Part. Wir rechnen aber 2013 mit weiteren Abschlüssen. Die neunte Regelung für die Druckindustrie kommt am 1. Juli dazu. So wird irgendwann die gesamte Zeitarbeitsbranche abgedeckt sein – das war auch der Auftrag der Politik und die Zielsetzung der Verbände.

**Machen die Branchenzuschläge die Zeitarbeit unwirtschaftlich?**

Das erleben wir nicht. Die Zeitarbeit bleibt ein strategisches Mittel. Die Kunden setzen den Puffer ein, um eine wirtschaftlich unsichere Phase zu überbrücken. Wir werden nicht genutzt, um billige Arbeitskräfte zu implementieren. Durch die Branchenzuschläge ist es teurer geworden. Die Kunden nutzen das Instrument aber ähnlich wie vorher; wir verspüren keine Auftragsrückgänge deswegen. Gerade in qualifizierten Bereichen liegen die Gehälter ohnehin über den Tarifabschlüssen, da muss der Kunde marktübliche Konditionen zahlen. In den kaufmännischen Berufen zum Beispiel haben wir nie nur nach Tarifvertrag entlohnt. Prinzipiell ist es ein administrativer Aufwand, die Zuschläge sauber darzustellen, weil es so viele unterschiedliche Varianten gibt. Ein kleinerer Personaldienstleister tut sich damit schwerer.